Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

BFS Aktuell

150 jahre BFS ans OFS anni UST years FSO

3 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, Oktober 2010

Mehrfacherwerbstätigkeit in der Schweiz

Eine Untersuchung aufgrund der Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) von 1991 bis 2009

Auskunft:
Thierry Murier, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, Tel.: +41 32 71 36363
E-Mail: Thierry.Murier@bfs.admin.ch
Bestellnummer: 1083-1000

Espace de l'Europe
CH-2010 Neuchâtel
www.statistik.admin.ch

Zusammenfassung

Im Jahr 2009 gingen 7,4% der Erwerbstätigen in der Schweiz mehr als einer Arbeit nach. Dieser Anteil ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich gestiegen. Vor allem Frauen, Erwerbstätige in den mittleren Altersklassen, solche mit hohem Bildungsstand und Selbstständigerwerbende sind häufig mehrfacherwerbstätig. Im internationalen Vergleich ist Mehrfacherwerbstätigkeit in der Schweiz fast doppelt so stark verbreitet wie in der Europäischen Union. Ähnlich hohe Quoten wie in der Schweiz finden sich hingegen in mehreren nordeuropäischen Ländern.

Die Mehrfacherwerbstätigkeit konzentriert sich auf einige wenige Wirtschaftszweige. In drei von vier Fällen wird die Nebenbeschäftigung in einer anderen Branche als jener des Haupterwerbs ausgeübt und bietet somit eine Diversifizierungsmöglichkeit.

Ein Drittel der Mehrfacherwerbstätigen arbeitet im Haupterwerb mit einem Vollzeitpensum. Die wöchentliche Normalarbeitszeit im Nebenerwerb entspricht im Schnitt knapp einer Viertelstelle. Die wöchentliche Gesamtarbeitszeit der Mehrfacherwerbstätigen entspricht derjenigen von Erwerbstätigen mit einer einzigen Stelle. Die Analyse nach Geschlecht zeigt jedoch, dass sich mehrfacherwerbstätige Männer diesbezüglich abheben und eine deutlich höhere kumulierte Wochenarbeitszeit aufweisen als solche mit nur einer Beschäftigung.

Die Mehrfacherwerbstätigen sind im Nebenerwerb mehrheitlich als Angestellte mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag tätig. Die Ausübung mehrerer Erwerbstätigkeiten erfordert jedoch grosse Flexibilität in Bezug auf die Arbeitszeiten: Mehrfacherwerbstätige arbeiten häufiger abends, nachts oder am Wochenende als Personen mit nur einer Beschäftigung. Bei jedem fünften Nebenerwerb wird Arbeit auf Abruf geleistet.

Die verfügbaren Informationen erlauben keine Rückschlüsse auf die Beweggründe, weshalb eine Nebenbeschäftigung ausgeübt wird. Immerhin scheinen die mehrfacherwerbstätigen Arbeitskräfte mit ihrer Situation insgesamt eher zufrieden zu sein: Weniger als ein Zehntel der Betroffenen ist mangels einer Vollzeitstelle mehrfacherwerbstätig, und nahezu die Hälfte der Personen, die 2009 mehrfacherwerbstätig waren, übte denselben Nebenerwerb bereits 5 Jahre zuvor aus.

Mehrfacherwerbstätigkeit in der Schweiz

Einleitung

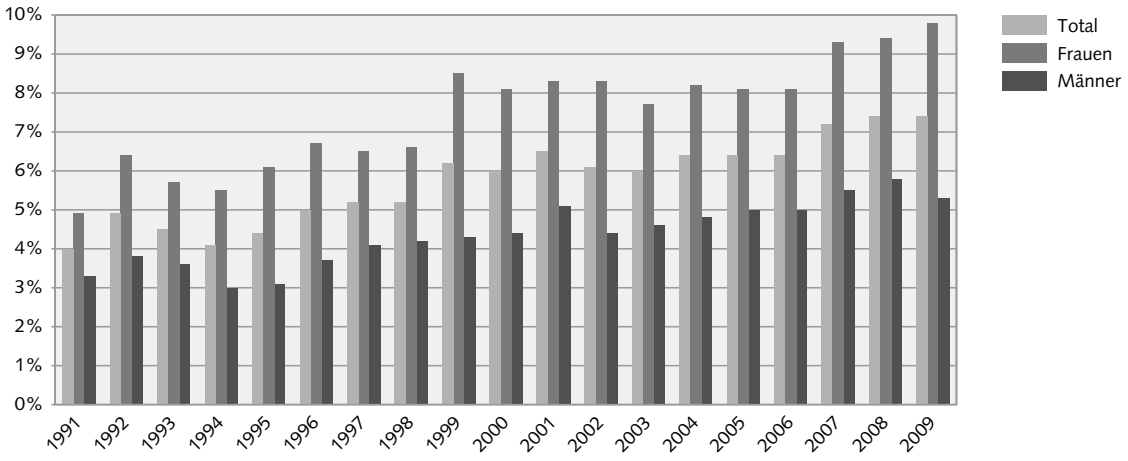
Verschiedene Studien befassen sich mit der Teilzeitarbeit oder den atypischen Beschäftigungsformen; die gleichzeitige Ausübung mehrerer Erwerbstätigkeiten wurde in der Schweiz bislang hingegen nie wirklich thematisiert. Dabei wies laut der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) jede dreizehnte Arbeitskraft im Jahr 2009 ein solches Erwerbsverhalten auf. Die vorliegende Studie soll die Situation der Mehrfacherwerbstätigen in der Schweiz im Jahr 2009 beschreiben und die Entwicklung dieses Phänomens in den vergangenen rund zwanzig Jahren beleuchten. Sie basiert auf den Ergebnissen der SAKE. In dieser im 2. Quartal durchgeführten Erhebung wird jede Person zu ihrer persönlichen Situation in der Woche vor dem Interview befragt. Die analysierte Gruppe der «Mehrfacherwerbstätigen» setzt sich aus den Personen zusammen, die während dieser Referenzwoche mehr als eine Erwerbstätigkeit ausgeübt haben.

315'000 Erwerbstätige hatten 2009 zwei oder mehr Beschäftigungen

Im Jahr 2009 übten 315'000 Erwerbstätige[1] in der Schweiz nach eigenen Angaben mehr als eine Beschäftigung aus; dies entspricht 7,4% der erwerbstätigen Bevölkerung (Tabelle T1). Die Mehrheit der Mehrfacherwerbstätigen hat zwei Beschäftigungen (271'000; 86,0% der Erwerbstätigen mit mehr als einer Beschäftigung), 36'000 Arbeitskräfte haben drei (11,4%) und 8'000 vier oder mehr (3,0%). Frauen teilen ihre Berufstätigkeit etwas häufiger als Männer auf diese Weise auf (9,8% der erwerbstätigen Frauen gegenüber 5,3% bei den Männern).

Der Anteil der Mehrfacherwerbstätigen ist in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich gestiegen, von 4,0% aller Erwerbstätigen im Jahr 1991 auf 7,4% achtzehn Jahre später (Grafik G1).

Anteil Mehrfacherwerbstätige nach Geschlecht, in Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung, SAKE 1991–2009 **G 1**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

[1] In dieser Analyse werden die Lernenden zur Kategorie «Erwerbstätige» gezählt.

Der Anteil der mehrfacherwerbstätigen Frauen war bereits zu Beginn der 1990er-Jahre höher als jener der Männer und die Differenz zwischen den Geschlechtern hat sich im Berichtszeitraum von 1,6 auf über 4 Prozentpunkte erhöht.

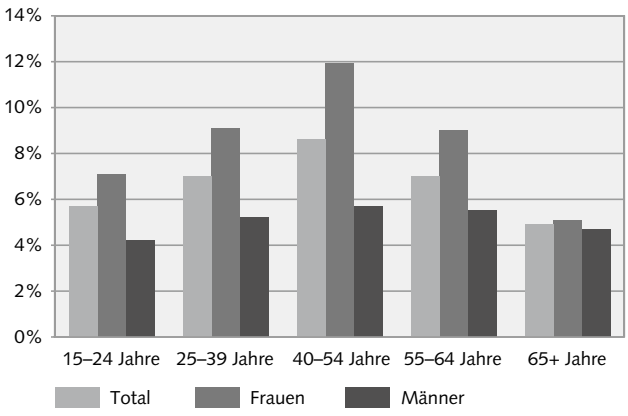
Mehrfacherwerbstätigkeit im Tessin weniger verbreitet

Gleich wie die Erwerbsquote ist auch die Zahl der Mehrfacherwerbstätigen im Tessin im Verhältnis niedriger (2009: 4,8%) als in den übrigen sechs Grossregionen, die Anteile zwischen 6,5% (Genferseeregion) und 8,0% (Zürich) aufweisen. Über 10% mehrfacherwerbstätige Frauen zählen der Espace Mittelland (11,2%), die Genferseeregion (10,7%) und die Nordwestschweiz (10,4%).

Konzentration auf die mittleren Altersgruppen

Schweizerinnen und Schweizer gehen etwas häufiger als ausländische Erwerbstätige mehreren Beschäftigungen nach (2009: 8,0% gegenüber 5,1%). Am höchsten ist der Anteil der Mehrfacherwerbstätigen bei den 40–54-Jährigen (8,6%). Jüngere Personen, die häufig bereits Ausbildung und Erwerbstätigkeit miteinander verbinden, und Personen, die über das gesetzliche Rentenalter hinaus erwerbstätig bleiben, sind weniger geneigt, mehr als eine Beschäftigung auszuüben. Die Konzentration auf die mittleren Altersgruppen ist besonders auffällig bei den Frauen, wo in der Altersgruppe der 40- bis 54-jährigen Erwerbstätigen ein Spitzenwert von 11,9% gemessen wird (40–54-jährige Männer: 5,7%; Grafik G2).

Anteil Mehrfacherwerbstätige nach Geschlecht und Altersgruppen, in Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung, SAKE 2009 **G 2**

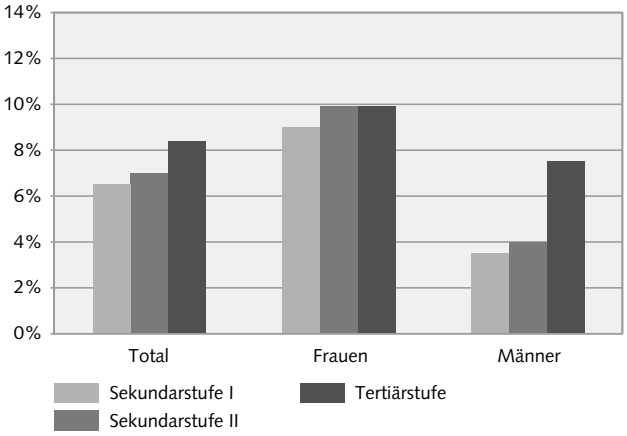


© Bundesamt für Statistik (BFS)

Mehr Mehrfacherwerbstätige unter den Personen mit hohem Bildungsstand

Erwerbstätige mit einem hohen Bildungsstand üben häufiger mehrere Beschäftigungen aus (Ausbildung auf Tertiärstufe: 8,4%; Sekundar II: 7,0%; Sekundar I: 6,5%). Die Differenzen sind bei den Männern besonders ausgeprägt (Tertiärstufe: 7,5%; Sekundar II: 4,0%; Sekundar I: 3,5%), während die Frauen ungeachtet des Bildungsniveaus Anteile zwischen 9 und 10% aufweisen (Grafik G3).

Anteil Mehrfacherwerbstätige nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Geschlecht, in Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung, SAKE 2009 **G 3**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Selbstständige sind häufiger mehrfacherwerbstätig

Im Jahr 2009 gingen 9,5% der Selbstständigen im Haupterwerb mindestens zwei Beschäftigungen nach.[2] Bei den Angestellten betrug dieser Anteil 7,0%. Der Unterschied ist sowohl bei den Männern (Selbstständige: 8,0%; Angestellte: 4,7%) als auch bei den Frauen (12,1% bzw. 9,6%) zu beobachten.

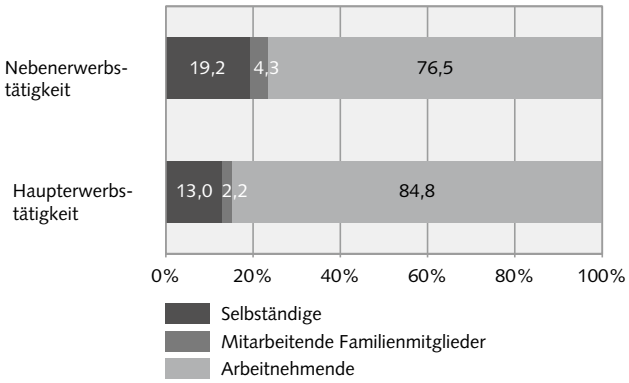
Angestellte, die im Haupterwerb in leitender Funktion tätig sind (in Unternehmensleitung oder mit Vorgesetztenfunktion), üben dagegen seltener als andere Angestellte mehrere Beschäftigungen aus (5,4% gegenüber 7,9%). Dies gilt für Männer (4,3% bzw. 5,0%) und Frauen (7,6% bzw. 10,3%).

[2] Einschliesslich Angestellte ihrer eigenen AG oder GmbH

Jeder fünfte Nebenerwerb[3] auf selbstständiger Basis

76,4% der 315'000 Mehrfacherwerbstätigen übten ihre Zweitbeschäftigung 2009 als Angestellte aus. Dieser Anteil ist etwas geringer als jener bei der Hauptbeschäftigung (84,8%). Dafür ist die selbstständige Erwerbstätigkeit stärker verbreitet (19,2% gegenüber 13,0%).
Die Mitarbeit im Familienbetrieb macht 4,3% der Zweitbeschäftigungen aus; damit ist dieser Anteil doppelt so hoch wie beim Haupterwerb (2,2%; Grafik G4).

Erwerbsstatus der Mehrfacherwerbstätigen im Haupt- und Nebenerwerb, Verteilung in Prozent, SAKE 2009 **G 4**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Weniger Mehrfacherwerbstätige in der Europäischen Union

In der Schweiz gehen prozentual fast doppelt so viele Erwerbstätige mehreren Beschäftigungen nach wie in der Europäischen Union. Gemäss EUROSTAT übten 2009 3,8% der Erwerbstätigen in der Europäischen Union zwei Beschäftigungen gleichzeitig aus (Tabelle T2). Allerdings sind erhebliche länderspezifische Differenzen zu beobachten. Mehrere nordeuropäische Länder weisen hohe Mehrfacherwerbstätigenquoten auf (Dänemark: 9,3%; Island: 9,1%; Norwegen: 8,7%; Schweden: 8,1%), während das Phänomen in einigen osteuropäischen Ländern marginal ist (weniger als 2% in Bulgarien, der Slowakei, der Tschechischen Republik und in Ungarn). Die Situation in der Schweiz und in Nordeuropa ist somit ähnlich, aber im Unterschied zur Schweiz, die die höchste Differenz zwischen Männern und Frauen (4,5 Prozentpunkte) sämtlicher EU/EFTA-Staaten aufweist, sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede in den nordeuropäischen Ländern gering und der Anteil der Männer übersteigt manchmal sogar jenen der Frauen.

In Bezug auf den Bildungsstand deckt sich der Trend der Schweiz insgesamt mit jenem der Europäischen Union, d.h. es findet sich ein höherer Anteil Mehrfacherwerbstätige unter den Personen mit einer Ausbildung auf Tertiärstufe (EU, Sekundarstufe I: 3,0%; Sekundarstufe II: 3,6%; Tertiärstufe: 4,9%). Bestimmte Länder, insbesondere Frankreich, weisen jedoch einen deutlich höheren Anteil Mehrfacherwerbstätiger mit Sekundarstufe I-Abschluss auf.

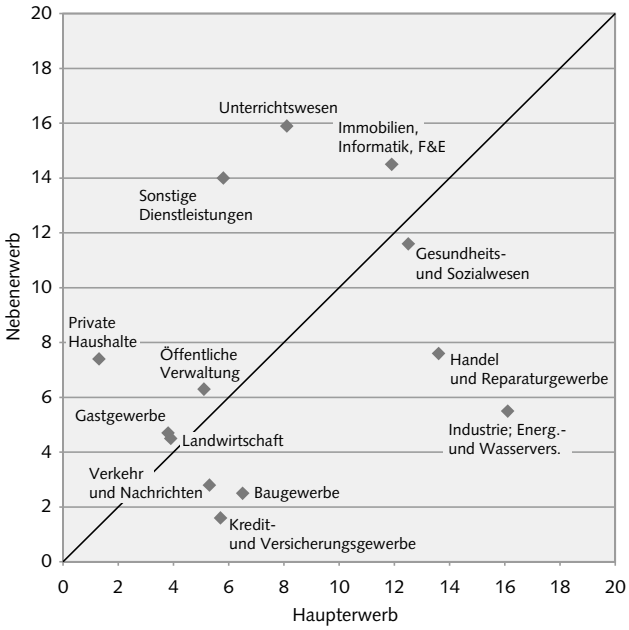
Konzentration auf wenige Branchen

86,4%[4] der Nebenbeschäftigungen sind im Tertiärsektor angesiedelt, 8,0% im Sekundärsektor und 4,5% im Primärsektor. Diese Gliederung unterscheidet sich deutlich von jener der Hauptbeschäftigungen, wo die entsprechenden Anteile 73,0%, 22,6% und 3,9% betragen. Die Ausübung einer Nebenbeschäftigung ist kennzeichnend für bestimmte Wirtschaftszweige: Allein auf die drei Branchen «Sonstige Dienstleistungen», «Unterrichtswesen» und «Immobilien, Informatik und F&E» konzentrieren sich 44,4% der Nebenbeschäftigungen, während diese lediglich 25,8% der Hauptbeschäftigungen auf sich vereinen. Deutlich weniger verbreitet ist die Mehrfacherwerbstätigkeit hingegen in den Branchen «Industrie; Energie- und Wasserversorgung», «Handel und Reparaturgewerbe», «Baugewerbe» sowie «Kredit- und Versicherungsgewerbe» (Grafik G5).

[3] Die SAKE erhebt detaillierte Merkmale zur Zweitbeschäftigung, ab der dritten Tätigkeit wird jedoch nur noch die wöchentliche Arbeitszeit erhoben. Im Rahmen der weiteren Analyse bezieht sich der Begriff «Nebenerwerb» daher ausschliesslich auf die zweite Beschäftigung.

[4] Die Gliederung des Nebenerwerbs nach Wirtschaftsabschnitten basiert auf dem Durchschnitt der Jahre 2005–2009.

Gliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitt des Haupterwerbs (alle Erwerbstätigen) und des Nebenerwerbs (Mehrfacherwerbstätige), in Prozent, SAKE 2005–2009 **G 5**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Diversifizierung der Wirtschaftszweige

Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet (erste Stufe der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige NOGA), wird die Nebenbeschäftigung in drei Viertel der Fälle in einer anderen Branche als jener des Haupterwerbs ausgeübt (72,9%). Die wichtigsten Kombinationen gehen aus Tabelle T3 hervor[5]. Bei 7 von 13 Wirtschaftszweigen ist die Kombination innerhalb der gleichen Branche die bedeutendste Verbindung. Die «verschlossenste» Branche ist die der «Privaten Haushalte», in der die Mehrfacherwerbstätigen zu über 50% sowohl im Haupt- als auch im Nebenerwerb tätig sind), gefolgt von den Wirtschaftszweigen «Unterrichtswesen», «Gesundheits- und Sozialwesen» und «Immobilien, Informatik, F&E» (zwischen 30 und 40%). Wer dagegen im Haupterwerb in den Branchen «Industrie; Energie- und Wasserversorgung», «Kredit- und Versicherungsgewerbe» sowie «Verkehr und Nachrichten» arbeitet, bevorzugt im Nebenjob eine Diversifizierung des Tätigkeitsgebietes.

Nebenerwerb beansprucht durchschnittlich 8,9 Stunden

Die wöchentliche Normalarbeitszeit im Rahmen der Nebenbeschäftigung beträgt im Durchschnitt 8,9 Stunden, was etwas weniger als einer Viertelstelle entspricht (durchschnittlicher Beschäftigungsgrad: 21%). Männer wenden im Schnitt zwei Stunden mehr pro Woche für den Nebenerwerb auf (10,2 Stunden; Beschäftigungsgrad: 24%) als Frauen (8,1 Stunden; 19%), wobei je nach Branche erhebliche Unterschiede festzustellen sind. Wie beim Haupterwerb haben Selbstständige eine höhere wöchentliche Normal-arbeitszeit (11,8 Stunden; Beschäftigungsgrad: 27%) als Angestellte (8,3 Stunden; 20%).

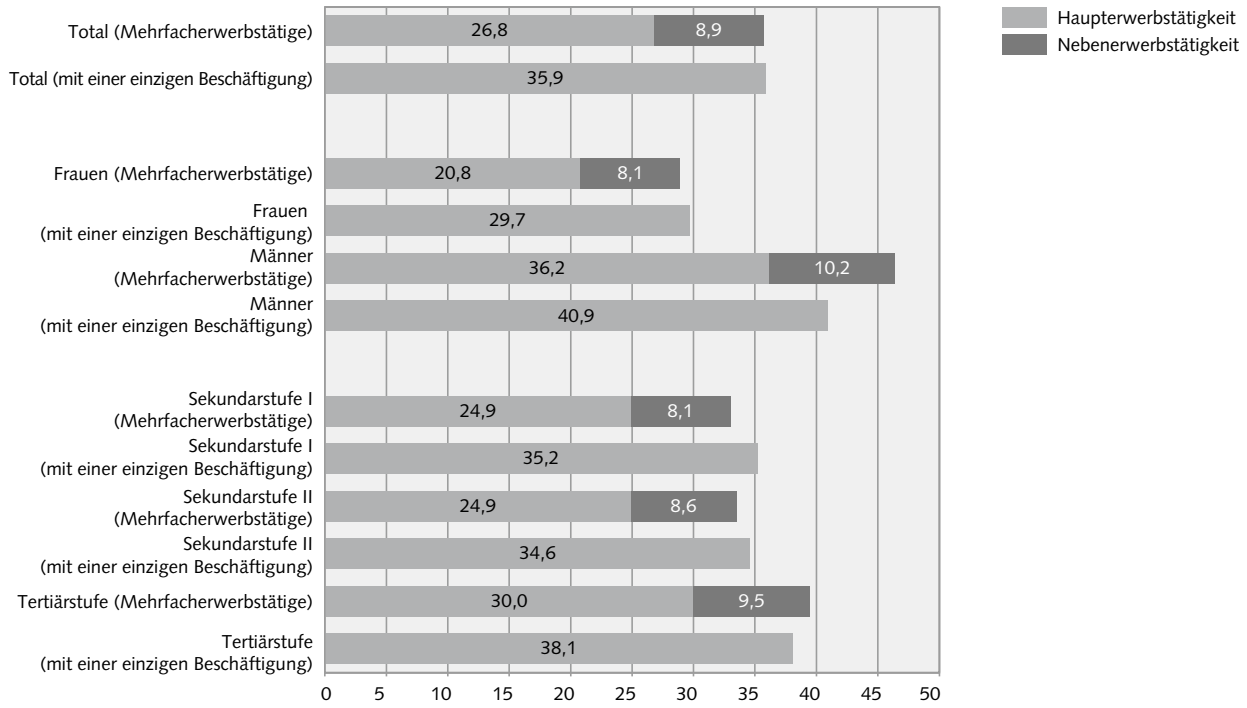
36 Arbeitsstunden für Haupt- und Nebenerwerb

Rechnet man die durchschnittliche wöchentliche Normalarbeitszeit für Haupterwerb (26,8 Stunden) und Nebenerwerb (8,9 Stunden) zusammen, entspricht dies der durchschnittlichen Arbeitszeit von Erwerbstätigen mit einer einzigen Stelle, d.h. rund 36 Stunden pro Woche (35,7 Std. bzw. 35,9 Std.; Tabelle T4).

Dieses Total ist allerdings irreführend: Mehrfacherwerbstätige Männer weisen eine deutlich höhere kumulierte Wochenarbeitszeit auf als solche mit nur einer Beschäftigung (im Durchschnitt 46,5 Stunden gegenüber 40,9 Stunden). Bei den Frauen ist die kumulierte Arbeitszeit dagegen etwas niedriger (28,9 bzw. 29,7 Std.; Grafik G6).

[5] Die Analyse der Gründe basiert auf einer Zusammenfassung der Ergebnisse über zehn Erhebungsjahre (2000–2009) hinweg.

Wöchentliche Normalarbeitszeit der Mehrfacherwerbstätigen (Total Haupt- und Nebenerwerb) und der Erwerbstätigen mit einer einzigen Beschäftigung nach Geschlecht und Bildungsstand, in Stunden, SAKE 2009 **G 6**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

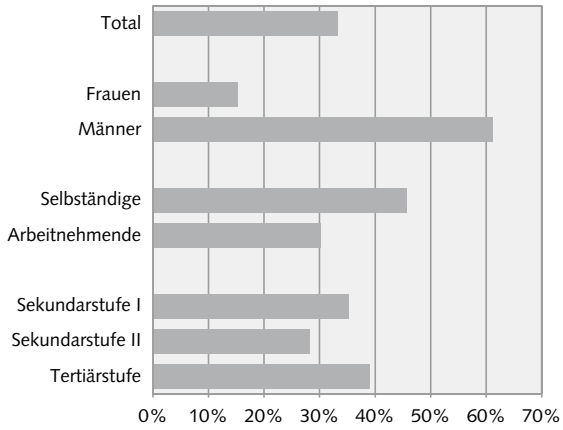
Ein Drittel der Mehrfacherwerbstätigen mit Vollzeit-Haupterwerb

Mehrfacherwerbstätigkeit ist nicht zwingend mit einer Hauptbeschäftigung auf Teilzeitbasis gleichzusetzen: 33,2% der Mehrfacherwerbstätigen gingen 2009 einem Vollzeit-Haupterwerb nach. Besonders häufig trifft dies auf die mehrfacherwerbstätigen Männer zu: 61,1% von ihnen haben einen Vollzeit-Haupterwerb, verglichen mit lediglich 15,2% der Frauen. Selbstständigerwerbende tendieren eher dazu, einen Vollzeitjob mit einer Teilzeitbeschäftigung zu verbinden (45,6% der Mehrfacherwerbstätigen; Angestellte: 30,1%). Unterschiede sind ferner beim Verhalten der Mehrfacherwerbstätigen mit Tertiärbildung und jenem der Mehrfacherwerbstätigen mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe II zu beobachten: Im ersten Fall beträgt deren Vollzeit-Haupterwerbsquote 38,9%, im zweiten 28,1% (Grafik G7).

Variable Arbeitszeiten

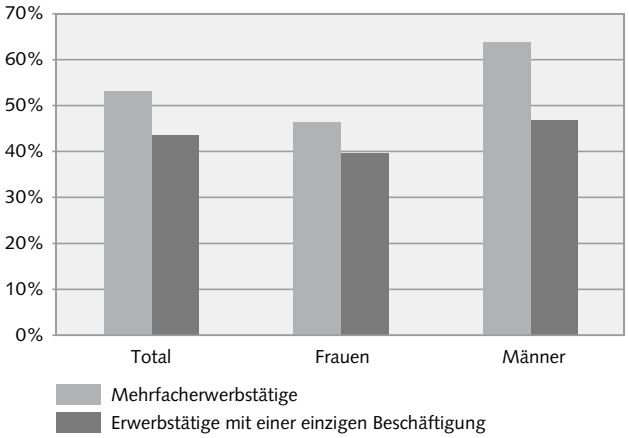
Mehrfacherwerbstätigkeit erfordert Flexibilität in Bezug auf die Arbeitszeiten: 53,1% der Mehrfacherwerbstätigen arbeiten gelegentlich oder regelmässig abends oder nachts, verglichen mit 43,6% der Personen mit nur einer Beschäftigung. Besonders ausgeprägt ist die Differenz bei den Männern, bei denen zwei von drei Mehrfacherwerbstätigen gelegentlich oder regelmässig abends oder nachts arbeiten (63,7% gegenüber 46,8%). Personen mit mehreren Beschäftigungen verrichten auch häufiger Wochenendarbeit (49,8%; eine einzige Beschäftigung: 45,3%; Grafik G8).

Anteil Mehrfacherwerbstätige mit Vollzeit-Haupterwerb nach Geschlecht, Erwerbsstatus und Bildungsstand, SAKE 2009 **G 7**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Anteil Mehrfacherwerbstätige und Erwerbstätige mit einer einzigen Beschäftigung, die regelmässig oder gelegentlich abends oder nachts arbeiten, nach Geschlecht, in Prozent, 2009 **G 8**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Jeder fünfte Nebenerwerb erfolgt auf Abruf

20,1% der Mehrfacherwerbstätigen üben ihre Zweitbeschäftigung auf Abruf aus. Dies sind deutlich mehr als beim Haupterwerb (5,2%). Der Anteil der Nebenbeschäftigungen auf Abruf mit garantierter Mindeststundenzahl ist sehr gering (25,5% gegenüber 47,0% der Angestellten mit einer Hauptbeschäftigung auf Abruf). Der Anteil der Nebenerwerbsarbeit auf Abruf sinkt mit dem Alter (15–24 Jahre: 37,1%; 25–39 Jahre: 21,0%; 40–54 Jahre: 18,3% und 55–64 Jahre: 12,4%). Dafür bestehen nur geringfügige Unterschiede zwischen Männern und Frauen (21,8% bzw.19,0%).

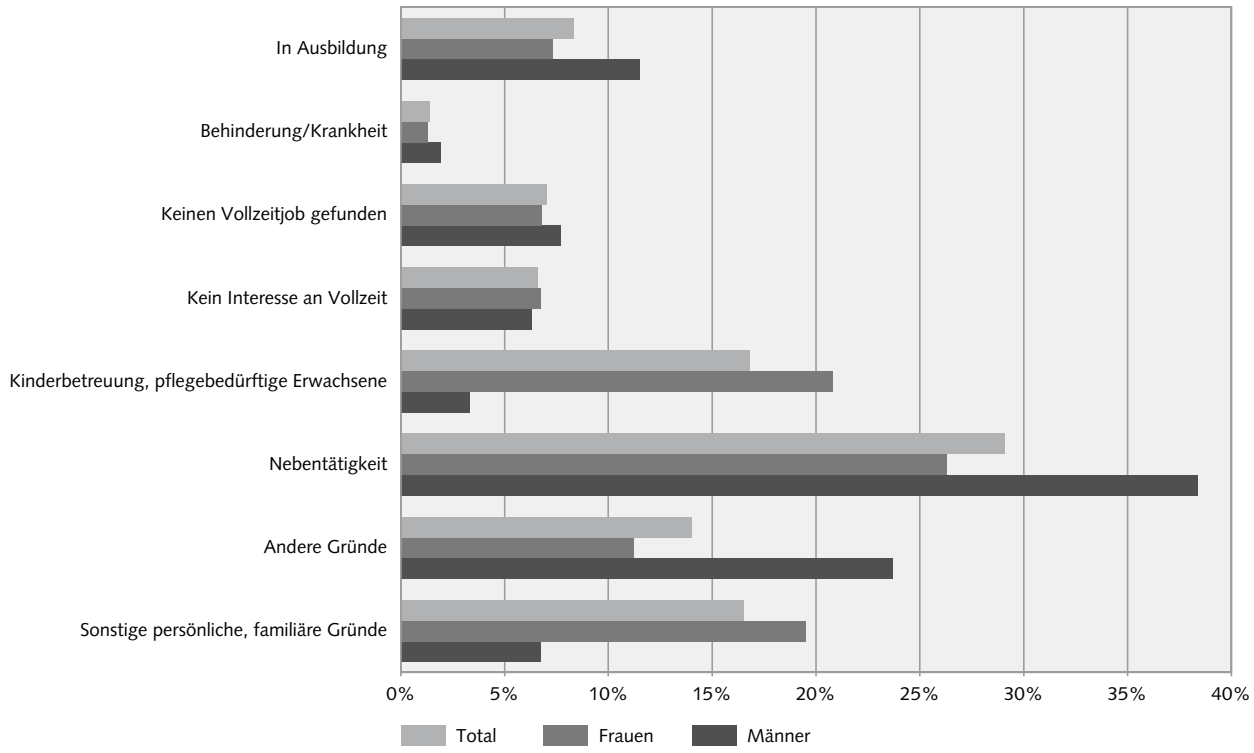
Die Analyse des Arbeitsplatzes zeigt, dass 15,7% der Nebenbeschäftigungen zuhause ausgeübt werden (verglichen mit 4,7% der Hauptbeschäftigungen).

Weniger als ein Zehntel der Betroffenen ist mangels Vollzeitstelle mehrfacherwerbstätig

Im Jahr 2009 übten zwei Drittel der Mehrfacherwerbstätigen ihre Hauptbeschäftigung auf Teilzeitbasis aus. Auf die Frage nach den Gründen, weshalb eine Teilzeitbeschäftigung dem Vollzeitmodell vorgezogen wird, wird als Hauptmotiv[6] die Ausübung eines Nebenerwerbs genannt (29,1%; Männer: 38,4%; Frauen: 26,3%), gefolgt von der «Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Personen» mit 16,8% (Männer: 3,3%; Frauen: 20,8%) sowie von «verschiedenen persönlichen und familiären Gründen» mit 16,5% (Männer: 6,7%; Frauen: 19,5%). Lediglich 7,0% der Betroffenen sind mehrfacherwerbstätig, weil sie keine Vollzeitstelle gefunden haben (Männer: 7,7%; Frauen: 6,8%; Graphik G9).

[6] Die Gliederung der Gründe für die Bevorzugung einer Teilzeitbeschäftigung basiert auf dem Durchschnitt der Jahre 2006–2009.

Grund für den Haupterwerb auf Teilzeitbasis bei Mehrfacherwerbstätigkeit nach Geschlecht, in Prozent, SAKE 2006–2009 **G 9**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

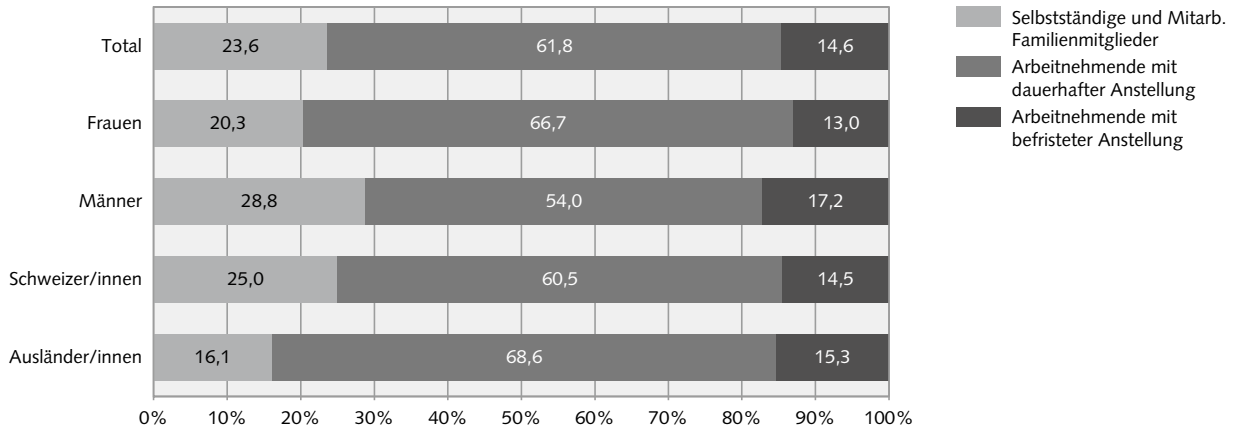
12,3% der teilzeitlich Mehrfacherwerbstätigen suchen eine neue Stelle

Ein Fünftel der Mehrfacherwerbstätigen (21,2%) würde gerne mehr arbeiten. Allerdings suchen lediglich 12,3% aktiv eine neue Stelle. Als Motiv für den beabsichtigten Wechsel werden in erster Linie finanzielle Gründe (Lohn zu niedrig) oder der Beschäftigungsgrad (Wunsch, mehr zu arbeiten) geltend gemacht.

Mehrfacherwerbstätigkeit nicht nur vorübergehend

Über die Hälfte der im Jahr 2009 erhobenen Mehrfacherwerbstätigen wies bereits im Vorjahr diesen Status auf (52,1%). Weiter ist zu vermerken, dass 6 von 10 Personen, die im Nebenerwerb als Angestellte tätig sind, einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben (61,8%; Männer: 54,1%; Frauen: 66,7%; Grafik G10).

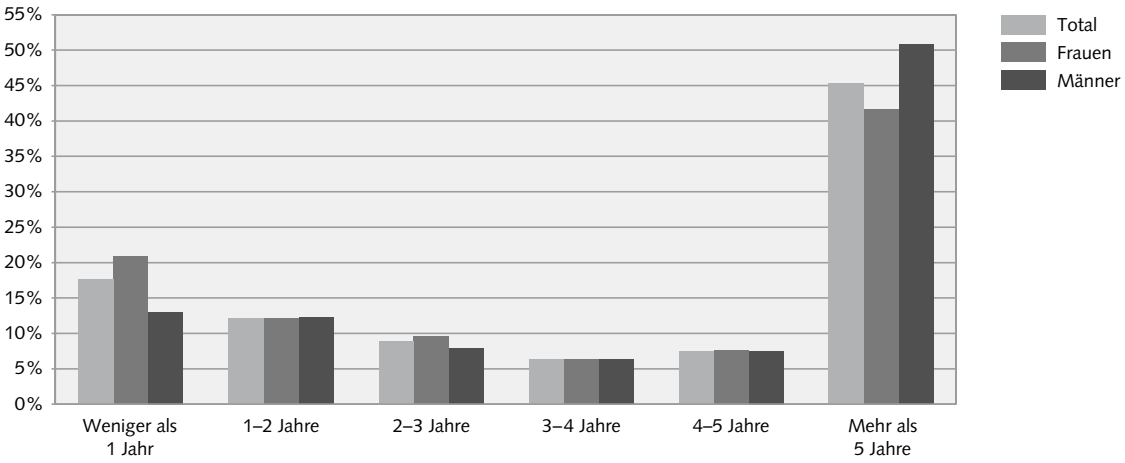
Erwerbsstatus und Art des Arbeitsvertrags im Nebenerwerb nach Geschlecht und Nationalität, in Prozent, SAKE 2009 **G 10**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Der eher beständige Charakter der Mehrfacherwerbstätigkeit geht auch aus der Analyse der Dauer der Ausübung des Nebenerwerbs hervor. 45,3% der Arbeitskräfte, die 2009 mehrfacherwerbstätig waren, hatten denselben Zweitjob bereits 5 Jahre zuvor. Männer sind zwar weniger häufig mehrfacherwerbstätig als Frauen, doch wenn sie es sind, neigen sie dazu, sich langfristig auf diese Situation einzustellen. So gingen 50,8% der im Jahr 2009 mehrfacherwerbstätigen Männer ihrem Nebenerwerb seit über 5 Jahren nach, verglichen mit 41,7% der Frauen. Schliesslich zeigt sich, dass die Dauer der Ausübung der Nebenerwerbstätigkeit mit dem Bildungsstand zunimmt (Grafik G11).

Dauer der Ausübung des Nebenerwerbs nach Geschlecht in Prozent der Mehrfacherwerbstätigen, SAKE 2009 **G 11**



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die SAKE ist die grösste telefonische Stichprobenerhebung bei den Haushalten des Bundesamtes für Statistik (BFS). Sie beschreibt die Struktur der Erwerbsbevölkerung und die Verhaltensweisen auf dem Arbeitsmarkt in der Schweiz. Die seit 1991 jährlich stattfindende Erhebung liefert wertvolle Indikatoren für eine regelmässige Berichterstattung über den Arbeitsmarkt. Damit die Resultate international vergleichbar sind, hat das BFS die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und die Normen von EUROSTAT zu den Arbeitskräfteerhebungen übernommen.

Die SAKE wurde in den Jahren 1991 bis 2009 jedes Jahr im zweiten Quartal von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. In den Erhebungen von 1991 bis 2001 umfasste die Stichprobe rund 16'000–18'000 Personen. 2002 wurde sie auf 40'000 aufgestockt und danach bis 2007 schrittweise auf 30'000 gesenkt. Seit 2003 wird die SAKE um eine aus dem Zentralen Migrationsinformationssystem gezogene Spezialstichprobe von 15'000 Ausländerinnen und Ausländern ergänzt.

Entsprechend dem bilateralen Abkommen über die Zusammenarbeit im Bereich der Statistik übernahm die SAKE ab 2010 vollständig die Normen von EUROSTAT. Die Basisstichprobe umfasst neu 105'000 Interviews und die Spezialstichprobe der Ausländerinnen und Ausländer 20'000 Interviews pro Jahr. Die Erhebung wird nun laufend geführt und erlaubt die Produktion von vierteljährlichen Indikatoren zum Arbeitsmarkt.

In jedem Haushalt wird per Zufallsverfahren eine Person bestimmt, die anschliessend während rund 20 Minuten im Rahmen eines Telefoninterviews zu ihrer beruflichen Tätigkeit und Stellung befragt wird. Neben arbeitsmarktspezifischen Merkmalen liefert die SAKE auch soziodemografische Informationen über die Befragten und die übrigen Haushaltsmitglieder.

Da die SAKE auf der Basis einer Stichprobe durchgeführt wird, müssen ihre Gesamtergebnisse hochgerechnet werden und unterliegen daher einem gewissen Zufallsfehler. In der vorliegenden Publikation berücksichtigen sämtliche Schätzwerte die für die Stichprobe verwendeten Gewichtungen. Die Grundgesamtheit der SAKE, die auch als Hochrechnungsgrundlage dient, ist die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz ab 15 Jahren; Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und Personen im Asylprozess werden nicht berücksichtigt.

T 1 Anteil Erwerbstätige mit mehreren Stellen, nach verschiedenen Merkmalen, in Prozent der Erwerbsbevölkerung, SAKE 2009

	Total	Frauen	Männer	Ausländer und Ausländerinnen	Schweizer und Schweizerinnen
Total	7,4	9,8	5,3	5,1	8,0
Höchste abgeschlossene Ausbildung					
Sekundarstufe I	6,5	9,0	3,5	6,5	6,4
Sekundarstufe II	7,0	9,9	4,0	4,7	7,5
Tertiärstufe	8,4	9,9	7,5	4,5	9,5
Altersgruppen					
15–24 Jahre	5,7	7,1	4,2	(3,3)	6,3
25–39 Jahre	7,0	9,1	5,2	5,0	7,9
40–54 Jahre	8,6	11,9	5,7	6,0	9,2
55–64 Jahre	7,0	9,0	5,5	4,5	7,4
65+ Jahre	4,9	(5,1)	(4,7)	( )	(4,8)
Familienunterhalt					
Keine unterhaltsberechtigte Kinder unter 15 J.	6,8	9,0	4,9	4,6	7,4
Mind. ein unterhaltsberechtigtes Kind unter 15 J.	8,7	11,7	6,2	6,0	9,7
Erwerbstatus in der Haupterwerbstätigkeit					
Selbstständige (inkl. Arbeitnehmende im eigenen Betrieb)	9,5	12,1	8,0	7,0	9,9
Mitarb. Familienmitglieder	(6,6)	( )	( )	( )	(6,9)
Arbeitnehmende in Unternehmensleitung oder mit Vorgesetztenfunktion	5,4	7,6	4,3	3,4	6,1
Andere Arbeitnehmende	7,9	10,3	5,0	5,8	8,7
Wohnsitz (Grossregion)					
Genferseeregion	6,5	8,7	4,5	5,0	7,2
Espace Mittelland	7,8	10,7	5,3	5,9	8,1
Nordwestschweiz	7,7	11,2	4,8	4,7	8,6
Zürich	8,0	10,4	5,9	5,8	8,7
Ostschweiz	6,9	8,2	5,9	4,6	7,5
Zentralschweiz	7,7	9,7	6,0	4,5	8,4
Tessin	4,8	6,5	(3,4)	(3,1)	5,5

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig
( ): Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug.

T 2 Anteil Erwerbstätige mit mehreren Stellen, nach Geschlecht, höchster abgeschlossener Ausbildung und Erwerbsstatus, EU- und EFTA-Länder, in Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung, EUROSTAT 2009

	Total	Geschlecht		Höchste abgeschlossene Ausbildung			Erwerbstatus	
		Frauen	Männer	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	Selbstständige (inkl. Arbeitnehmende im eigenen Betrieb)	Arbeitnehmende
EU-27	3,8	4,0	3,6	3,0	3,6	4,9	4,0	3,8
Belgien	4,0	3,3	4,6	2,5	3,3	5,5	4,3	4,0
Bulgarien	0,6	0,6	0,6	( )	0,5	1,2	( )	0,6
Tschechische Republik	1,9	1,7	2,0	0,5	1,5	4,1	2,3	1,8
Dänemark	9,3	8,9	9,6	8,3	9,3	10,4	9,7	9,2
Deutschland	3,7	4,0	3,4	2,4	3,6	4,6	4,5	3,6
Estland	4,3	5,1	3,4	( )	2,5	7,3	( )	4,3
Irland	2,3	1,4	3,0	3,2	2,0	2,2	4,9	1,7
Griechenland	3,4	2,3	4,2	4,7	2,7	2,9	5,1	2,4
Spanien	2,3	2,6	2,1	1,7	2,1	3,1	2,2	2,3
Frankreich	3,3	4,7	2,1	4,5	2,9	3,2	2,8	3,4
Italien	1,5	1,6	1,5	0,9	1,3	3,7	2,1	1,3
Zypern	3,9	2,4	5,1	5,0	3,8	3,4	4,1	4,0
Lettland	4,6	4,9	4,2	( )	3,2	8,6	4,2	4,6
Litauen	4,9	4,9	5,0	( )	5,1	5,0	( )	5,3
Luxemburg	3,2	4,2	2,3	5,7	2,2	2,8	5,8	2,9
Ungarn	1,8	1,5	2,1	( )	1,4	3,4	1,4	1,9
Malta	5,1	( )	6,5	4,6	5,1	7,1	( )	5,3
Niederlande	7,3	8,5	6,3	5,9	7,3	8,6	10,0	6,9
Österreich	4,1	3,7	4,5	2,7	3,6	7,4	6,6	3,9
Polen	7,4	6,1	8,5	5,3	6,5	10,6	6,1	8,0
Portugal	6,4	5,4	7,4	6,7	3,9	8,9	6,4	6,5
Rumänien	3,0	2,3	3,5	2,2	3,7	1,5	1,5	3,9
Slowenien	3,5	2,6	4,2	3,7	3,5	3,3	1,7	3,8
Slowakei	1,0	1,0	1,0	( )	0,7	2,2	1,1	1,0
Finnland	4,3	4,2	4,5	3,6	4,3	4,9	6,4	4,0
Schweden	8,1	7,9	8,3	6,8	8,2	8,8	9,7	7,9
Vereinigtes Königreich	3,9	4,8	3,2	2,8	3,6	5,0	5,0	3,8
Island	9,1	9,9	8,4	8,7	8,3	10,8	9,9	9,1
Norwegen	8,7	9,3	8,2	7,6	9,0	9,3	11,5	8,5
Schweiz	7,4	9,8	5,3	6,5	7,0	8,4	9,5	7,0

( ): Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug.
Datenbank EUROSTAT (Stand: Juli 2010)

T 3 Haupt- und Nebenbeschäftigung, Kombinationen nach Wirtschaftsabschnitt, SAKE 2000–2009

Haupterwerbstätigkeit (Wirtschaftsabschnitte NOGA)		Nebenerwerbstätigkeit (Wirtschaftsabschnitte NOGA)													
		A/B	C–E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Total
A B	Land- und Forstwirtschaft	25,9	(9,2)	(6,7)	(9,1)	(4,2)	(5,2)	()	(6,3)	(11,3)	()	(4,5)	(6,6)	()	100,0
C – E	Industrie; Energ.- u. Wasservers.	(9,0)	13,1	(2,6)	11,3	(5,0)	(2,9)	()	14,5	(5,3)	11,8	(5,4)	12,3	(4,1)	100,0
F	Baugewerbe	()	()	(14,5)	(5,7)	()	()	()	20,9	()	()	()	(10,0)	(5,1)	100,0
G	Handel, Reparaturgewerbe	(3,4)	7,2	(2,7)	15,2	(7,5)	(4,1)	(1,6)	16,4	(4,4)	9,6	(6,0)	11,5	8,7	100,0
H	Gastgewerbe	()	(5,5)	()	(11,3)	23,4	()	()	(13,0)	()	(4,1)	(5,4)	(9,8)	(10,0)	100,0
I	Verkehr und Nachrichten	()	()	()	(9,7)	()	(8,7)	()	22,6	(5,1)	(8,5)	(6,1)	(11,7)	(7,1)	100,0
J	Kredit- u. Versicherungsgewerbe	()	()	()	(10,6)	()	()	(9,4)	(16,7)	()	(12,3)	()	(11,3)	()	100,0
K	Immobilien, Informatik, F&E	(2,8)	(6,2)	(1,9)	8,2	(4,2)	(2,4)	(2,8)	24,8	8,6	15,0	6,0	10,5	5,5	100,0
L	Öffentliche Verwaltung	()	()	()	(9,8)	()	()	()	17,9	(15,4)	(9,0)	(11,1)	(10,8)	(4,5)	100,0
M	Unterrichtswesen	()	(3,6)	()	(4,0)	(2,2)	(2,1)	()	8,5	5,9	39,9	10,4	16,7	(3,2)	100,0
N	Gesundheits- u. Sozialwesen	()	(3,5)	(1,5)	6,0	(2,1)	()	()	11,6	5,1	12,3	34,2	11,1	6,5	100,0
O	Sonstige Dienstleistungen	()	(4,3)	()	(4,6)	(3,2)	(3,2)	()	10,4	(4,6)	17,6	10,8	30,5	(4,7)	100,0
P	Private Haushalte	()	()	()	()	()	()	()	(8,2)	()	()	(6,8)	()	55,3	100,0
		4,6	**5,9**	**2,5**	**8,1**	**4,5**	**3,1**	**1,9**	**14,1**	**6,4**	**16,0**	**11,5**	**13,3**	**7,1**	**100,0**

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig
( ): Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug.

T 4 Wöchentliche Normalarbeitszeit, Erwerbstätige mit mehr als einer Beschäftigung und Erwerbstätige mit einer einzigen Beschäftigung, nach verschiedenen Merkmalen, SAKE 2009

In Stunden pro Woche	Erwerbstätige mit mehr als einer Beschäftigung			Erwerbstätige mit einer einzigen Beschäftigung
	Haupterwerbs-tätigkeit	Nebenerwerbs-tätigkeit	Total Haupt- und Nebenerwerb	Haupterwerbs-tätigkeit
Total	**26,8**	**8,9**	**35,7**	**35,9**
Geschlecht				
Männer	36,2	10,2	46,5	40,9
Frauen	20,8	8,1	28,9	29,7
Nationalität				
Ausländerinnen und Ausländer	26,8	10,1	37,0	37,8
Schweizerinnen und Schweizer	26,8	8,7	35,5	35,3
Höchste abgeschlossene Ausbildung				
Sekundarstufe I	24,9	8,1	33,0	35,2
Sekundarstufe II	24,9	8,6	33,5	34,6
Tertiärstufe	30,0	9,5	39,5	38,1
Familienunterhalt				
Keine unterhaltsberechtigen Kinder unter 15 J.	26,9	9,3	36,2	36,5
Mind. ein unterhaltsberechtiges Kind unter 15 J.	26,6	8,2	34,8	34,2
Altersgruppen				
15–24 Jahre	24,4	8,9	33,3	36,0
25–39 Jahre	27,6	9,4	36,9	36,8
40–54 Jahre	27,0	8,3	35,3	36,4
55–64 Jahre	27,6	9,6	37,2	35,6
65+ Jahre	18,4	10,8	29,2	21,0
Erwerbstatus in der Haupterwerbstätigkeit				
Selbstständige	33,7	11,8	45,5	42,0
Mitarb. Familienmitglieder	(35,4)	(8,7)	(44,1)	21,5
Arbeitnehmende	25,2	8,3	33,5	35,3
Wirtschaftsabschnitte in der Haupterwerbstätigkeit				
A/B Land- und Forstwirtschaft	45,7	9,9	55,6	42,3
C–E Industrie; Energ.- und Wasservers.	32,8	9,5	42,3	38,9
F Baugewerbe	31,7	8,9	40,6	40,4
G Handel, Reparaturgewerbe	24,4	7,9	32,2	35,9
H Gastgewerbe	26,3	9,1	35,3	35,3
I Verkehr und Nachrichten	27,4	9,1	36,5	37,7
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	(32,8)	(8,4)	(41,3)	38,7
K Immobilien, Informatik, F&E	25,2	10,0	35,1	36,2
L Öffentliche Verwaltung	26,9	8,9	35,7	36,3
M Unterrichtswesen	24,0	8,9	32,9	30,9
N Gesundheits- und Sozialwesen	25,4	8,5	33,9	32,4
O Sonstige Dienstleistungen	26,1	9,1	35,2	30,8
P Private Haushalte	15,3	7,1	22,4	18,2

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig

Folgende Mitarbeitende des BFS haben an der Studie mitgewirkt:
Thierry Murier (Konzept, statistische Auswertungen, Redaktion), Anouk Bläuer Herrmann und Alain Vuille (Prüflesen und Beratung).